

## Das älteste Klosterarchiv des Abendlandes

Das Stiftsarchiv St.Gallen, heute gemeinsames Eigentum von Kanton und Katholischem Konfessionsteil, umfasst die Rechtsdokumente und Verwaltungsakten der Abtei St.Gallen etwa vom Jahr 720 bis zu ihrer Aufhebung im Jahr 1805. Besonders wertvoll sind die rund 750 Schenkungsurkunden aus der Zeit von etwa 720 bis 960 sowie fast 100 karolingische und ottonische Herrscherdiplome.

Anhand von Vermerken auf der Rückseite der Urkunden kann seit über 1 200 Jahren archivarische Tätigkeit nachgewiesen werden. Hervorzuheben sind auch die beiden karolingischen Verbrüderungsbücher und das um 802 angelegte Professbuch des Klosters St.Gallen. Dieser frühe Bestand bildet seit 1983 den Anteil des Stiftsarchivs am UNESCO-Weltkulturerbe.

Christus zwischen Gallus und Otmar auf einem Ablassbrief von 1333.

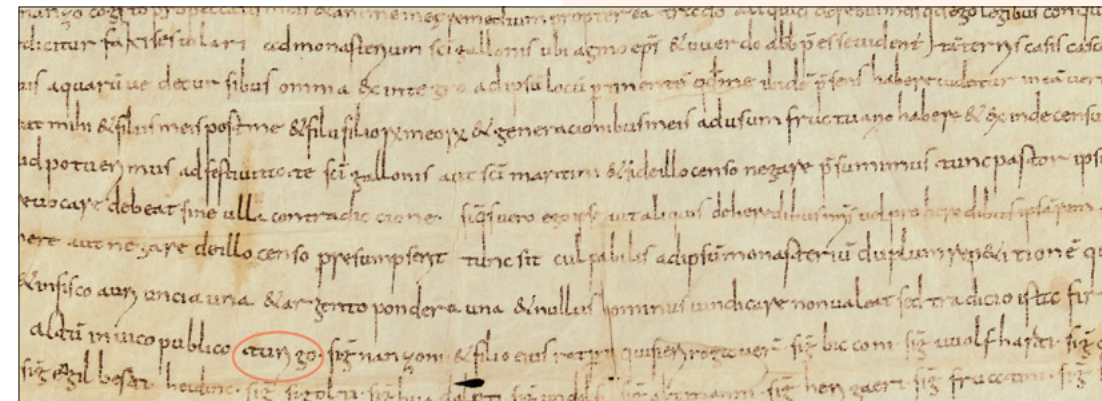


## Ersterwähnungen

Annähernd 1000 Weiler, Dörfer und Städte in der Schweiz, Deutschland, Österreich und Frankreich werden in einer oder mehreren Urkunden des Stiftsarchivs St.Gallen erstmals schriftlich fassbar. Die Urkunden des Stiftsarchivs liefern damit den Nachweis für die Existenz dieser Siedlungen bereits vor dem Jahr 1000.

Einige von ihnen sind später wieder verschwunden oder können aufgrund des fehlenden Vergleichsmaterials nicht mehr identifiziert werden. Für die Frühzeit liefern diese Urkunden neben der ersten Form des Ortsnamens wichtige Informationen zu den politischen, sozialen, wirtschaftlichen und ethnischen Verhältnissen in Alemannien und Rätien.

Erste urkundliche Erwähnung von Zürich 806–810.



## Das Gedächtnis der Fürstabtei

Die Bestände des Stiftsarchivs eröffnen den Zugang zu mehr als 1 000 Jahren Geschichte des Klosters St.Gallen in Form von 20 000 Urkunden, unzähligen Aktenstücken, 2 500 Handschriften, Druckwerken sowie Karten und Plänen. Das rund 500 Bände umfassende Lehensarchiv bietet eine wichtige Grundlage für genealogische Forschungen sowie die Untersuchung von Orts- und Flurnamen.

Bis zur Französischen Revolution birgt das Stiftsarchiv für grosse Gebiete des heutigen Kantons St. Gallen und einige angrenzende Regionen den bedeutendsten Teil an historischen Quellen und Zeugnissen. Es erfüllt damit für diesen Zeitraum die Funktion eines Landesarchivs.

Das seit 1290 nachweisbare Konventsiegel zeigt den sitzenden heiligen Gallus mit Heiligenschein und Stab, wie er dem hilfreichen Bären ein Brot reicht.



## Personal

Peter Erhart, Dr. phil., MAS,  
Amtsleiter/Stiftsarchivar  
Jakob Kuratli Hübli, Dr. phil. des.,  
Amtsleiter-Stv./Stiftsarchivar-Stv.  
Myrta Geissmann, lic. phil.,  
Wiss. Archivarin  
Manuel Bonetti, Bibliothekar  
Silvia Bärlocher, Sekretärin

## Öffnungszeiten

Montag bis Freitag jeweils von 8 bis 12 und von 14 bis 16 Uhr.

Stiftsarchiv St.Gallen  
Regierungsgebäude  
CH-9001 St.Gallen

Telefon: +41 71 229 38 23

Telefax: +41 71 229 38 15

E-Mail: [info.stiftsarchiv@sg.ch](mailto:info.stiftsarchiv@sg.ch)

Internet: [www.stiftsarchiv.sg.ch](http://www.stiftsarchiv.sg.ch)

## Stiftsarchiv und Stiftsbibliothek Pfäfers

Als zweiten Hauptbestand verwaltet das Stiftsarchiv die Bestände (Archiv und Bibliothek) der um 750 gegründeten und 1838 aufgehobenen Abtei Pfäfers. Aus der im 17. Jahrhundert durch einen Brand dezimierten Bibliothek sind heute noch 26 zum Teil frühmittelalterliche Handschriften erhalten. Zum Archiv hingegen gehören der berühmte «Liber Viventium» (Buch der Lebenden) und

der spätottonische «Liber Aureus» (Goldenes Buch). Sie enthalten neben den Evangelientexten auch eine Fülle von historischen Zeugnissen, u.a. auch rechtlicher Art, zur Pfäferser Klostersgeschichte.

Dokumentiert wird in diesem autonomen Bestand auch die Geschichte des Alten Bades Pfäfers, das seit dem 13. Jahrhundert zahlreiche berühmte Badegäste anzog.

*Doppelarkaden aus dem «Liber Viventium», um 820.*



## Weitere Bestände

Das Stiftsarchiv St.Gallen verwaltet noch weitere Bestände und Deposita: Sie umfassen die Archivalien des Benediktinerinnenklosters St. Wiborada in St.Georgen, das Familienarchiv von Thurn-Valsassina sowie die noch erhaltenen Dokumente des adligen Damenstifts Schänis. Als Depositum der Katholischen Administration liegt im Stiftsarchiv auch der Nachlass des letzten St.Galler Abts Pankraz Vorster (1796–1805, †1829) mit dessen Tagebuch und einer umfangreichen Brief- und Aktensammlung.

Weitere Nachlässe sind diejenigen der Stiftsarchivare des 19. und 20. Jahrhunderts. Daneben gibt es Spezialbestände wie diejenigen des Genealogen Paul Zuber, Wil oder die wissenschaftlichen Exzerpte von Hans Bösch, Schaffhausen.

*Pankraz Vorster, der letzte Fürstabt von St.Gallen (1796–1805). Seit dem Schutzbündnis mit Savoyen von 1686 tragen die Fürstäbte den Annuntiatenorden.*



*Der Hafen Rorschach im Grenzatlant der Alten Landschaft der Fürstabtei St.Gallen, ca. 1730.*



## Nützliche Informationen

Grundsätzlich ist die Benutzung der Bestände für interessierte Forscher frei. Benutzende müssen beim ersten Archivbesuch eine Benutzerkarte ausfüllen, wobei sie ihre Personalien und ihr Interessensgebiet bekannt geben.

Im Rahmen eines vernünftigen Zeitaufwandes erteilen wir gerne kostenlos Auskunft, ob zu einem bestimmten Thema Unterlagen bei uns vorhanden sind und wir beantworten auch gerne schriftliche oder mündliche Anfragen. Zur Verfügung stehen Archivinventare und eine Handbibliothek.

Für besondere Dienste (z.B. Herstellen von Kopien, usw.) oder aufwändige Recherchen werden Gebühren erhoben. Für die Reproduktion von Dokumenten braucht es eine Bewilligung des Archivs.

Archivalien und Bücher können nur im Lesesaal eingesehen werden.

## Das Stiftsarchiv St.Gallen

